KOLUMNE

Staat kaputt?

VON PATRICK SENSBURG

Wenn man eine Kolumne mit Worten wie Bürokratieabbau oder Verwaltungsmodernisierung beginnt, hören die meisten Leserinnen und Leser schon auf weiterzulesen. Darum dieser provokative Titel, denn die Funktionsfähigkeit des Staates ist immanent wichtig und sollte uns alle interessieren. Spätestens, wenn Menschen sich mit dem Schlagwort „Staatsversagen“ in der Flüchtlingskrise oder der COVID-19-Pandemie gänzlich vom Staat abkehren und zu Reichsbürgern oder Selbstverwaltern werden, muss es Aufgabe von Demokraten sein, die Abläufe in unserem Land zu hinterfragen. Gilt Deutschland traditionell als gründlich organisiert und bürokratisch, muss man leider feststellen, dass zahlreiche Strukturen in den letzten Jahrzehnten abgebaut oder zumindest stark verkleinert wurden. Warum konnten wir Flüchtlinge nicht bei uns geordnet empfangen, registrieren und dann entweder individuell aufnehmen, bis hin zur Zuwanderung oder zurückführen? Warum testen wir nach anderthalb Jahren Corona-Pandemie immer noch nicht alle Einreisenden an Flughäfen? Und warum gibt es in Deutschland keine funktionsfähigen Sirenen mehr, die uns vor Katastrophen warnen können? Während die Ministerialbürokratie auf Landes- und Bundesebene in den letzten Jahren fast kontinuierlich gewachsen ist, schrumpfte die Verwaltung auf kommunaler Ebene unter Stichworten wie „Lean Management“ oder „Neues Steuerungsmodell“. Ist der Sachbearbeiter im Bauamt krank, wartet man lange auf seine Baugenehmigung, denn Parallelstrukturen gibt es weitestgehend nicht mehr. Andere Strukturen, wie der Bevölkerungs- und Katastrophenschutz wurden zurückgefahren oder vernachlässigt. Gleiches gilt für Polizei und Bundeswehr und zahlreiche andere Behörden.

Der Staat muss effizient dienen

Wie bekommen wir unseren Staat nun aber wieder funktionsfähig? Zum einen müssen wir erkennen, dass es eine gewisse staatliche Grundstruktur gibt, die wir nicht reduzieren dürfen, auch wenn es gerade keine Katastrophe gibt oder die Verbrechenszahlen sinken. Diese Strukturen dürfen wir auch nicht privatisieren, sondern müssen sie ganz traditionell und konservativ erhalten. Eine Warn-App ersetzt eben nicht eine deutschlandweit funktionierende Struktur mit Sirenen und deren kontinuierliches Testen an Samstagen, so wie das früher der Fall war.
Zum anderen müssen wir uns in den Bereichen verschlanken, wo wir gesunden Menschenverstand vor Ort durch immer detailliertere Einzelfallregelungen ersetzen wollen. Mit dem Buch „Neustaat: Politik und Staat müssen sich ändern“ kommen hier sehr interessante Ideen aus der CDU/CSU-Fraktion im Bundestag. Diese müssen aber auch auf Länder- und Bundesebene umgesetzt werden.
Ein funktionierender Staat ist nicht nur Voraussetzung dafür, dass Bürger und Wirtschaft arbeiten können, sondern auch für die Akzeptanz aller Akteure in dem Staat ganz grundsätzlich. Darum müssen wir unseren Staat schnell hin zu einem effizient dienenden Staat reformieren.

Der Autor ist CDU-Bundestagsabgeordneter. Die Kolumne erscheint in Kooperation mit der KSZ. ***Foto: Privat***